

NIEDERSCHRIFT

über die am Donnerstag, den 30.04.2026 im Gemeindeamt Ellbögen stattgefundene Sitzung des Gemeinderates.

Beginn: 19:30 Uhr

Ende: 21:50 Uhr

Anwesende: Bgm. Kiechl Walter, MSc, als Vorsitzender
Bgm.-Stv. Gschirr Andreas
GV Ribis Reinhard
GV Ing. Hölzl Peter
GRⁱⁿ Auer Stefanie
GR Blasisker Andreas
GRⁱⁿ Bleicher Julia
Für GRⁱⁿ Miller Renate Ersatzmitglied Sabrina Hutter
GR Reichegger Günter
GR Seidner Gerhard
GR Volgger Karl
GR Völlenklee Christoph
Für GR Ing. Weihrauter Simon Ersatzmitglied Daniel Schöpf

Entschuldigt: GRⁱⁿ Miller Renate
GR Ing. Weihrauter Simon

Schriftführerin: Mag^a. Sonja Kogler

Gast: Simon Thurnbichler, Stefan Schmiderer

TAGESORDNUNG

1. Parkplatz Hennenboden
2. Information Friedhofserweiterung
3. Bebauungsplan Teilfläche Gst. Nr. 17/1 KG 81106 Ellbögen
4. Information über Wohnraumschaffung
5. Abfallgebührenverordnung
6. Vergabe Asphaltierungsarbeiten
7. Standort Infosteile
8. Ansuchen sprengelfremder Musikschulbesuch
9. Mitgliedschaft Maschinenring
10. Information Kraftwerk Falkesanerbach OG
11. Betriebsführung Kraftwerk Viggardbach
12. Subventionsansuchen
 - 12.1. Sondersubvention Schützenkompanie Ellbögen
 - 12.2. Jährliche Subvention des ETE Enduroteam Ellbögen
13. Bericht der Ausschüsse
14. Bericht Substanzverwalter
15. Bildung Sonderrücklage Personal
16. Personalangelegenheiten
 - 16.1. Ausschreibung Ferialstellen (Kindergarten, Bauhof)
17. Anträge, Anfragen, Allfälliges

BESCHLÜSSE

Bürgermeister Kiechl begrüßt alle Anwesenden zur heutigen Gemeinderatssitzung und dankt den Ersatzmitgliedern für das Erscheinen und begrüßt die heutigen Besucher.

Frau Sabrina Hutter wird als Ersatzmitglied angelobt.

1. Parkplatz Hennenboden

Bürgermeister Kiechl berichtet über den Sachverhalt. Es sind heute noch zwei schriftliche Stellungnahmen eingelangt. Bürgermeister Kiechl verliest die Stellungnahmen vollinhaltlich.

Es wurde eine Abfrage gemacht, welche Haushalte einen Parkplatz brauchen und wie viele. Gemeinderat Völlenklee hat die Zettel verteilt und auch wieder eingesammelt und sich mit den Anwohnern und Eigentümern unterhalten. Der Parkplatz in Hennenboden wurde erstellt. Bürgermeister Kiechl präsentiert dazu die von Gemeinderat Völlenklee angefertigte Skizze. Die ausgemessene Länge ist 27 m, das heißt, dass bei einem Parkplatz von 2,7 m Breite 10 Parkplätze zur Verfügung sind. Weiter in Richtung des Anwesens Koller würden sich noch 3 Längsparkplätze ausgehen. Einen Parkplatz könnte man noch oberhalb der Kurve einrichten. Gesamt würde man daher 14 Parkplätze zusammenbringen. Bürgermeister Kiechl übergibt das Wort an Gemeinderat Völlenklee.

Die Zettel wurden durch Gemeinderat Völlenklee in Hennenboden ausgeteilt. Auf den Zetteln stand, dass man auch den Bedarf für zwei oder drei Parkplätze angeben kann, jedoch wäre bei der Sitzung eigentlich ausgemacht gewesen, dass man sich nur für einen einzigen Parkplatz bewerben kann. Interessant war das insofern, weil man dadurch abfragen konnte wie viele Parkplätze überhaupt benötigt werden, auch in Zukunft. Es gibt Rückmeldungen zu einem Parkplatz, auch zwei Parkplätzen, einer hat sogar drei Parkplätze angekreuzt. Gemeinderat Völlenklee hat mit den Anwohnerinnen und Anwohnern telefoniert (2 konnte er nicht erreichen). Er hat sich von den Personen angehört, was diese haben wollen. Es wären dann 14 Parkplätze gewünscht, ohne Besucherparkplätze. Es wären mehrere Varianten denkbar. zB sind auch einzelne Fälle zu beachten. Ein Auto passt nicht in die Garage, daher muss außen geparkt werden. Bei dem Grundstück geht auch noch ein Wanderweg (öffentlicher Steig) durch, wo ein Parkplatz Platz hätte, dieser Eigentümer hätte gerne zwei Parkplätze. Und Gemeinderat Völlenklee ist der Meinung, dass er sie auch bekommen sollte.

Ein weiteres Thema ist die Aufstockung eines Gebäudes, im Zuge dessen zwei Parkplätze errichtet werden müssen. Die Eigentümer parken aber draußen und sollen beim Gesamtprojekt

dabei sein. In diesem Gebäude ist auch eine Firma untergebracht und ein Mitarbeiterparkplatz wäre hier erforderlich.

Der Vorschlag von Gemeinderat Völlenklee wäre, jedem für ein Jahr einen einzigen Parkplatz zu geben, wie es bereits diskutiert wurde. Das wären dann 11 Parkplätze und 2

Besucherparkplätze, plus einem weiteren Parkplatz, welcher seitlich unterhalb liegt. Diesen würde Lukas Tanzer nehmen.

Es ist insofern verzwickelt in Hennenboden, da es immer mehr Autos werden und der Platz wird nicht mehr. Es ist auch in Zukunft damit zu rechnen, dass mehr Autos angeschafft werden, obwohl die Parkplatzsituation nicht geklärt ist. Außerdem vermieten Eigentümer, was die Parkplatzsituation zusätzlich verschärft. Des Weiteren war noch eine Anfrage, ob man vor dem Haus 175b, das ist der Wohnblock, ein Parkverbot auf dem Vorplatz erlässt.

Bürgermeister Kiechl fasst zusammen: dann würden 11 verpachtet und 2 Besucherparkplätze. Gemeinderat Völlenklee erklärt, dem einen Eigentümer mit dem öffentlichen Steig würde er 2 Parkplätze geben.

Bürgermeister Kiechl fasst nochmals zusammen, dann sind es 15 Parkplätze.

Gemeinderat Reichegger erklärt, dass das das letzte Mal anders diskutiert wurde. Leider gibt es davon kein Protokoll. Es ist etwa ein Jahr her, da ist ein Eigentümer von Hennenboden auf die Gemeinde zugekommen, weil er Parkplätze braucht, wenn er baut. Er wollte zwei oder drei und die Gemeinde hat zugestimmt, dass diese freigehalten werden, wenn er baut. Und jetzt sollen wir die Parkplätze vermieten, wie bekommen wir diese wieder zurück, wenn er wirklich baut. Die Gemeinde verbaut sich hier selbst ihre Möglichkeiten.

Bürgermeister Kiechl erklärt anhand der Skizze, welcher Parkplatz an den Eigentümer bei Baubedarf vergeben wird. Und daneben ist die Kurve.

Gemeinderat Reichegger fragt in die Runde, ob man sich darüber schon im Klaren ist, da steht ein Kran und ein Auto, weil auch die Firmen mit mehreren Autos kommen, die keinen Platz haben.

Bürgermeister-Stellvertreter Gschirr teilt mit, dass er die Diskussion grundlegend nicht versteht. Bei der letzten Sitzung wurde das ausdiskutiert. Es waren drei Anrainer anwesend und alle haben übereinstimmend gesagt, dass die Regelung für sie passt. Es war jeder damit einverstanden. Auf einmal kommt eine Aussendung, wo jeder sich Wünsche ausdenkt, das heißt bis zu drei Parkplätzen. Bei der letzten Sitzung wurde klar gesagt, dass sich die Eigentümer, die die Aufstockung durchgeführt haben noch zwei Parkplätze errichten müssen. Dass einer einen Angestellten hat, der einen Parkplatz braucht, ist akzeptabel, aber ansonsten müssen sie sich selbst um den Parkplatz kümmern. Warum wird jetzt diskutiert, ob einen oder zwei Parkplätze. Das ist total unfair, der bekommt jetzt einen und der andere bekommt jetzt zwei Parkplätze. Wir

diskutieren jetzt wegen diesem Punkt zum 3. Mal. Das letzte Mal haben wir eigentlich gemeint, dass jeder zufrieden hinausgegangen ist und haben gesagt, dass das gelöst und erledigt ist. Das war sicher so, das muss auch im Protokoll so enthalten sein, dass ausgemacht wurde, dass jeder einen Parkplatz für ein Jahr bekommt.

Und dann kommt der Erhebungsbogen, nirgends wurde vereinbart, dass man ein, zwei oder drei Parkplätze wählen kann.

Gemeinderat Reichegger teilt Gemeinderat Völlenklee mit, dass die Erhebung eigentlich ein Blödsinn war. Bürgermeister Kiechl teilt mit, dass das schon in Ordnung war.

Bürgermeister-Stellvertreter Gschirr und Gemeinderat Reichegger teilen mit, dass es nie Thema war, dass man mehr als einen einzigen Parkplatz wählen kann, das können die Zuhörer und die Gemeinderäte bestätigen.

Gemeinderat Reichegger fährt fort, dass ein Parkplatz auf ein Jahr zur Probe und um ca. 300 Euro vereinbart wurde, das müsste auch im Protokoll stehen, nimmt er an. Und dann wird wieder eine Abfrage gemacht.

Bürgermeister Kiechl sagt daraufhin, dass doch jeder gefragt werden muss, oder?

Gemeinderat Reichegger antwortet, dass das ja passt. Aber wie der Bürgermeister dazu kommt, nach ein, zwei oder drei Parkplätzen zu fragen, wenn man festlegt, dass jeder einen einzigen Parkplatz bekommen.

Bürgermeister Kiechl teilt mit, dass das bei der letzten Sitzung nicht so fix war. Wenn eine Erhebung durchgeführt wird, dann wird man fragen, wer einen braucht.

Bürgermeister-Stellvertreter Gschirr erkundigt sich beim anwesenden Anrainer aus Hennenboden, was bei der letzten Sitzung vereinbart wurde.

Das braucht man nicht zu diskutieren. Es ist um den Bedarf für einen einzigen Parkplatz gegangen. Das muss sich auch im Protokoll so wiederfinden.

Bürgermeister Kiechl wäre recht, wenn man jetzt weitermachen könnte. Bürgermeister-Stellvertreter Gschirr gibt bekannt, dass das allen recht wäre, aber man das bei der letzten Sitzung schon erledigen hätte können, da alle zufrieden den Saal verlassen hätten. Dass jetzt einer mehrere Parkplätze bekommen darf, ist unfair.

Es entsteht eine rege Diskussion.

Bürgermeister Kiechl teilt mit, dass, wenn man das heute nicht erledigen will, dann müsse man dies das nächste Mal erledigen.

Bürgermeister-Stellvertreter Gschirr möchte noch etwas dazu sagen. Bei der letzten Sitzung wurde auch gesagt, dass der erste Besucherparkplatz bleibt und der Zweite wird vermietet an den Eigentümer mit Bauabsicht. Wenn dieser baut, bekommt er den ersten Parkplatz dazu. Es wird über die Situierung anhand der Skizze diskutiert, welches der erste Parkplatz sei.

Gemeinderat Reichegger informiert, dass in den nächsten Jahren 16 Kinder dort sind. Was machen wird dann? Ist die Gemeinde zuständig für alle einen Parkplatz zu erstellen?

Laut Gemeindevorstand Hölzl ist das sicher nicht der Fall, aber hier habe man den Luxus eine Parkfläche zu schaffen.

Man ist sich aber einig, dass der Parkplatz bewirtschaftet gehört.

Es entbrennt eine hitzige und wiederholte Diskussion zwischen dem Bürgermeister und Gemeinderat Reichegger.

Bürgermeister-Stellvertreter ersucht darum, die Emotionen wieder herauszunehmen.

Es startet eine Diskussion um den genauen Preis, bisher ging man von ca. € 300,00 aus.

Gemeinderätin Bleicher möchte nochmals eruieren, wie das mit dem Eigentümer ist, der an die Gemeinde herangetreten ist und dem man als allererstes Zusagen gemacht hat, bereits vor drei Jahren. Wenn der Eigentümer sagt, dass da eigentlich kein Parkplatz ist, muss man nochmals darauf eingehen. Bürgermeister Kiechl zeigt nochmals die Skizze.

Der anwesende Eigentümer bekommt das Wort erteilt. Aus dem Brief gehe ganz klar hervor, dass er der Eigentümer ist. Er ist schon seit über 13 Jahren der Eigentümer von dem Haus. Die anderen verpachten ihre Wohnungen, die brauchen natürlich den Platz, aber machen auch ihr Geschäft damit.

Der Eigentümer ersucht darum, dass man die Situation direkt vor Ort mit dem Bürgermeister und Gemeinderat Völlenklee anschaut und dann kann er es ganz genau erläutern. Solange er nicht draußen wohnt, kann den Parkplatz gerne jemand benutzen, nur wenn er mit dem Bau beginnt, braucht er den Platz. Das Haus wird 180 m² Wohnfläche haben. Der Eigentümer teilt mit, warum er die Vorgangsweise mit den Eigentümern der Aufstockung nicht richtig findet.

Insofern ist die Diskussion gut, da sich nun jeder überlegen muss, wofür der Parkraum benötigt wird, Besuche von Großeltern, Kindern, etc. Vielleicht wäre ein Vor-Ort-Termin mit den Beteiligten gut, bei dem geklärt wird, was Sinn macht, und was benötigt wird.

Bürgermeister Kiechl betont, dass jeder Parkplätze benötigt, das hat man bei der Befragung gesehen. Der Anwesende Eigentümer erklärt die Situation detailliert mit örtlichen Angaben und

erklärt seine Beweggründe und sein Ansinnen. Bürgermeister Kiechl teilt mit, dass es zugesagt wurde, und zwar durch den Gemeinderat, dass zwei Abstellplätze zugeteilt werden, wenn der Eigentümer baut, das ist auch verschriftlicht.

Gemeinderat Hölzl, Gemeinderat Völlenklee und der Bürgermeister waren vor Ort und haben das mit dem Maßband ausgemessen. Das ist jetzt nur eine grobe Skizze als Anhaltspunkt, und er fährt fort. Das wäre der erste wirkliche Parkplatz, der machbar wäre und dort wäre auch ein Abstellplatz möglich. Es wurde entschieden, diesen nicht als Abstellplatz zu titulieren, dass man nicht irgendwann in die Bredouille kommt, sondern, dass man dann, wenn der Eigentümer ihn braucht, für die Bautätigkeiten, diese gezeigten zwei Parkplätze bekommt. Der Bürgermeister ist der Meinung, dass es gut wäre, wenn der Eigentümer den einzelnen Parkplatz jetzt schon pachten würde, dann hat er den gegenüber seiner Garage und daneben, den linken, zweiten kann er dann pachten, wenn der Bau startet.

Der Eigentümer verweist trotzdem nochmals darauf, dass er gerne hätte, dass das vor Ort angesehen wird. Bürgermeister Kiechl sagt zu, dass man das machen kann.

Bürgermeister-Stellvertreter Gschirr fragt den Bürgermeister, ob man den Platz, den der Bürgermeister jetzt erwähnt hat, frei lässt, auch parken kann, sonst wäre es ja kein Platz, oder? Bürgermeister Kiechl teilt mit, dass er sich dies mit Gemeindevorstand Hölzl angeschaut hat. Bürgermeister-Stellvertreter Gschirr teilt mit, dass man den Parkplatz nicht frei lassen wird, wenn es ein Abstellplatz ist.

Gemeinderat Völlenklee verweist darauf, dass dies die Mindestanzahl an benötigten Parkplätzen ist. In nächster Zeit werden hier sicher noch welche dazukommen.

Der Bürgermeister-Stellvertreter erkundigt sich, wer nach der Erhebung zurückgetreten ist, da ursprünglich 18 Parkplätze angegeben wurden. Gemeinderat Völlenklee erklärt, dass im Zuge des persönlichen Gespräches auf 14 benötigte Parkplätze reduziert wurde, weil eine Person ganz zurückgetreten ist und eine weitere auch mit einem Platz zufrieden ist. Fakt ist aber, dass die Autos pro Liegenschaft zunehmen und der zur Verfügung stehende Platz gleichbleibt.

Ersatzmitglied Schöpf berichtet, dass auch in Matrei dieses Problem bekannt ist. Dort wurden Wohnhäuser geschaffen, aber hier fühlt sich die Gemeinde nicht berufen, für Parkplätze zu sorgen, wenn die Kinder Autos kaufen. Da muss man selbst schauen, wie man zu einem Parkplatz kommt. Das gibt es nur in Ellbögen.

Bürgermeister Kiechl wirft ein, dass der Parkplatz deswegen auch bewirtschaftet gehört.

Ersatzmitglied Schöpf schlägt vor, dass die Personen jener Häuser, die direkt angrenzen eine Zusage erhalten sollen, da diese wirklich ein Problem haben. Bei der Wohnanlage oder jenen, die ein Haus gekauft haben oder ein Haus mit Garage haben, muss die Gemeinde nicht dafür sorgen, dass diese einen Parkplatz erhalten. Dann werden die fünf Parkplätze vor den Häusern vermietet und die anderen bleiben öffentlich. Das wurde von den Anrainern auch so gewünscht. Bürgermeister Kiechl entgegnet, dass die logische Konsequenz daraus ist, dass die fünf Parkplätze vermietet werden und die anderen stehen auf den öffentlichen Parkplätzen und zahlen nichts. Diese Situation ist auch unfair.

Ersatzmitglied Schöpf will damit ausdrücken, dass die Wohnanlage nicht direkt angrenzend ist. Gemeinderätin Auer teilt mit, dass die Vorgehensweise bei Wohnanlagen immer gleich sei. Es gibt die Besucherparkplätze und alle anderen müssen sich einen Parkplatz kaufen. Ihre Bekannten hätten sich eine Wohnung mit einem Parkplatz gekauft und sparen bis sie sich einen zweiten Parkplatz leisten können.

Bürgermeister-Stellvertreter Gschirr stellt fest, dass die Bewohnerinnen und Bewohner auch für den Parkplatz in Hennenboden zahlen würden. Der Knackpunkt ist, dass nicht genug Platz vorhanden sei, dann wäre das problemfrei zu regeln.

Gemeinderätin Auer teilt mit, dass wenn man einen Parkplatz zuteilt, wie in der Tiefgarage, wird das Kennzeichen notiert. Es wäre auch möglich, dass mehrere Kennzeichen notiert werden, dann wäre das Problem mit der Fremdnutzung erledigt.

Bürgermeister-Stellvertreter Gschirr fasst zusammen, dass das genau der Gedankengang ist, der bei der letzten Sitzung festgehalten wurde, wo alle zufrieden waren.

Bürgermeister Kiechl wirft ein, dass man aber nicht weitergekommen sei.

Bürgermeister-Stellvertreter Gschirr fasst zusammen, zwei Parkplätze können an niemanden vergeben werden, das geht nicht und erklärt auch warum.

Weiters wird nochmals über die bescheidlichen Voraussetzungen bezüglich der Familie, die die Aufstockung durchgeführt hat, diskutiert. Es wird einhellig die Meinung vertreten, dass dies schnellstmöglich verfolgt werden sollte, dass die Auflagen eingehalten werden. In diesem Fall sollte kein weiterer Parkplatz zur Pacht zur Verfügung gestellt werden.

Niemand kann zwei Parkplätze bekommen.

Seitens Gemeinderätin Bleicher wird es sehr kritisch gesehen, dass Ferienwohnungen vermietet werden und diese Autos dann auf dem öffentlichen Parkplatz stehen. Das ist bei anderen

Parkplätzen in Ellbögen wie zB beim Recyclinghof auch so. Gemeinderätin Auer verweist auf das ausgearbeitete Parkkonzept, das abgelehnt wurde.

Bürgermeister Kiechl möchte, dass ein Beschluss gefasst wird, dass die Flächen in Hennenboden als Parkflächen bewirtschaftet und verpachtet werden und dass ein Betrag für die Pachtflächen fixiert wird und bei der nächsten Gemeinderatssitzung diese Flächen zugewiesen werden.

Es wurde das letzten Mal kein Beschluss gefasst und auch kein Betrag fixiert. Man hat bei der letzten Gemeinderatssitzung von ca. € 300,-- gesprochen. Es werden Vorschläge von € 300,-- bis € 365,-- unterbreitet. Schließlich einigt man sich, weil man in der Sache weiterkommen will auf € 300,--.

Bürgermeister Kiechl ersucht um Beschlussfassung, dass die Flächen in Hennenboden, die als Parkfläche geschaffen wurden und auch noch etwas erweitert werden, bewirtschaftet und verpachtet werden.

Bürgermeister-Stellvertreter Gschirr teilt mit, bewirtschaften ja, aber Besucherparkplätze müssen bleiben. Hier muss eine Anzahl feststehen. Es ist von vier Besucherparkplätzen und 10 Parkplätzen zur Verpachtung die Rede, wobei über dieses Verhältnis rege diskutiert wird.

Gemeindevorstand Ribis wirft ein, ob es sinnvoll sei, Besucherparkplätze zu schaffen, wenn keine Verpflichtung dazu besteht. Wäre es nicht besser alle Parkplätze für € 300,00 zu verpachten? Und dann wäre die Diskussion erledigt. Wenn der geschaffene Besucherparkplatz frei wäre, würde jeder diese kostenlose Parkmöglichkeit nutzen. Er spricht sich gegen die Schaffung von Besucherparkplätzen aus, wenn es nicht verpflichtend ist. Er ist dafür, dass alle 14 Parkplätze verpachtet werden. Gemeindevorstand Ribis wendet sich an die Zuhörer mit der Frage, ob Besucherparkplätze notwendig seien.

Es wird nochmals über die Besucherparkplätze diskutiert und ob es sinnvoll ist Besucherparkplätze bereitzustellen, wenn man keine errichten muss.

Das Verhältnis von Verpachtungen und Besucherparkplätzen lässt man sich aber noch offen.

Das wird auf Nachfrage der Schriftführerin zum richtigen Verständnis deutlich.

Gemeinderat Reichegger merkt an, dass er sich nicht sicher ist, ob die Schriftführerin das Gespräch vom letzten Mal und dieses Mal noch richtig zusammenfasst und findet es eigentlich nicht rechtens, abzustimmen, ohne dass die Niederschrift vom letzten Mal vorliegt.

Bürgermeister Kiechl erklärt, dass letztes Mal kein Beschluss gefasst wurde und außerdem immer der neueste Beschluss gilt.

Gemeinderat Reichegger bringt die Diskussion über die ausgeteilten Zettel über den Bedarf wieder neu in Gang.

Beschluss:

Es wird beschlossen, dass die Flächen in Hennenboden, die als Parkfläche geschaffen wurden und auch noch etwas erweitert werden, bewirtschaftet werden. Der Pachtzins liegt bei € 300,-- pro Jahr und nur für ein Jahr.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Bürgermeister-Stellvertreter Gschirr möchte noch festgehalten haben, dass das Protokoll in so einem Fall vorliegen muss und wenn etwas ausgemacht ist, dann ist das verbindlich und es war alles ausgemacht und alle waren zufrieden und dieses Vorgehen bringt nur Verwirrung und unnötige längere Diskussionen und ist überflüssig.

Das wird seitens des Bürgermeisters so angenommen.

2. Information Friedhofserweiterung

Das letzte Mal wurde die Planung von Bürgermeister-Stellvertreter Gschirr vorgestellt. Familie „Tischler“ hat schriftlich mitgeteilt, dass sie € 370,00 zahlen. Das E-Mail liegt dem Bürgermeister-Stellvertreter vor und kann an das Gemeindeamt weitergeleitet werden, dass es auch hier vorliegt. Bürgermeister-Stellvertreter Gschirr fährt fort, dass er ein Gespräch mit dem direkten Nachbarn Engelbert Traxl geführt hat. Er ist über die Pläne der Gemeinde zur Friedhofserweiterung in diesem Bereich nicht erfreut. Bürgermeister-Stellvertreter Gschirr hat den Nachbarn gebeten mit nach draußen zu kommen, damit man sich das vor Ort ansehen kann. Er wollte ihm damit zeigen, dass der Friedhof nicht so nahe am Grund liegt. Seine Antwort war, dass er auch nicht mit hinaus kommen will, um es sich anzuschauen. Bürgermeister-Stellvertreter Gschirr sagte daraufhin, dass er das schade fände, denn wenn der Gemeinderat darüber abstimmt, dass die Planung begonnen wird, würde man auch ihn gerne miteinbeziehen. Das kann auch im Einplanen eines Sichtschutzes bestehen, dass es für den Nachbarn tragbar ist.

Dieser Nachbar wird daher gegen die Realisierung des Projektes sein. Wie weit die Möglichkeiten eines Einspruchs sind, muss man noch klären, da die Grenze doch recht weit entfernt ist.

Bürgermeister Stellvertreter Gschirr hat mitgeteilt, dass die Gemeinde keinen Rechtsstreit mit dem Nachbarn haben will.

Gemeinderätin Bleicher teilt mit, dass es nicht viel anders gehen wird, da der Nachbar schon ganz nah an der Grundgrenze steht. Wenn es verschoben wird, dann schaut man vom Balkon in den Friedhof hinunter.

Bürgermeister-Stellvertreter Gschirr gibt Folgendes bekannt: fakt ist, dass der Nachbar nicht glücklich ist, das ist verständlich, es würde wahrscheinlich niemand gerne den Friedhof in der Nähe haben. Ein Einspruchsrecht wird es wahrscheinlich nicht geben. Man möchte aber auch niemandem etwas in böser Absicht tun, aber der Abstand zum Grundstück „Tischler“ ist wesentlich geringer als hier.

Die Abstimmung folgt das nächste Mal.

Bürgermeister Kiechl teilt mit, dass für die Abstimmung noch Vorverträge vorliegen müssen.

Bürgermeister-Stellvertreter Gschirr sieht das anders, er ist der Meinung, dass zuerst der Beschluss gefasst werden muss, ob die Gemeinde das Projekt zu den angegebenen Preisen verfolgt. Nach der Übermittlung der Protokolle kann sich das jeder überlegen und dann wird abgestimmt.

Bürgermeister Kiechl bittet Bürgermeister-Stellvertreter Gschirr um einen Plan im Sinne einer Gegenüberstellung wie viele m² der Parkplatz beim „Tischler“ plus das „Gartl“ wäre. Wie viele Grabstätten hier möglich wären.

Bürgermeister Kiechl dankt Bürgermeister-Stellvertreter Gschirr für seinen Einsatz in der Sache.

3. Bebauungsplan Teilfläche Gst. Nr. 17/1 KG 81106 Ellbögen

Bürgermeister Kiechl berichtet über den Sachverhalt und stellt den Bebauungsplan vor.

Ersatzmitglied Schöpf erkundigt sich nach dem Verbleib des Steigs. Bürgermeister Kiechl teilt mit, dass dieser verlegt wird.

Auf Frage durch Bürgermeister-Stellvertreter Gschirr bezüglich des Vorkaufsrechts am Bestandshaus, teilt der Bürgermeister mit, dass dies unabhängig davon zu sehen ist. Die Umsetzung ist aber jetzt noch zu früh.

Beschluss:

Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Ellbögen gemäß § 64 Abs. 1 des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2022 -TROG 2022, LGBL. Nr. 43, den von DI Andreas Lotz ausgearbeiteten Entwurf über die Erlassung eines Bebauungsplanes vom 16.04.2026, BPLELB_2026_01 Nagiller, durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Gleichzeitig wird gemäß § 64 Abs. 4 TROG 2022 der Beschluss über die Erlassung des gegenständlichen Bebauungsplanes gefasst.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

4. Information über Wohnraumschaffung

Bürgermeister Kiechl berichtet über den Sachverhalt. Auf die Anfrage der Bedarfserhebung sind 37 Interessentenbeurkundungen eingelangt (23 Häuser und 25 Wohnungen – Doppelnennungen waren möglich). Bürgermeister Kiechl zeigt dem Gemeinderat die Liste, auf welcher der Wunsch nach einem Baugrund für ein Reihenhaus oder für eine Wohnung in einer Wohnanlage oder beides ausgewählt werden kann.

Der Bürgermeister fährt fort, dass er am vergangenen Montag einen Termin bei der Raumordnungsabteilung hatte (Mag. Christa Thaler und DI Martin Schönherr). Welche nun auch bereit wären, die fachliche Zustimmung zu geben. Allerdings gibt es das Problem, dass es genug, nämlich 42 gewidmete Bauplätze gibt, die aber nicht aktiviert werden können. Die Alternative wäre, dass zumindest ein paar Flächen Bauerwartungsland zurückgestellt werden müssen.

Gemeindevorstand Hölzl erkundigt sich nach den Kosten der Erschließung, welche mit ca. € 300.000,00 angegeben werden.

Gemäß Bürgermeister-Stellvertreter Gschirr ist es wichtig festzustellen, wie hoch die Kosten für die Wohnung und für die Baufläche sein werden. Außerdem muss für ausreichend Parkplätze gesorgt werden.

Ersatzmitglied Schöpf ist der Meinung, dass sich viele Personen dort kein Haus leisten können. Bürgermeister Kiechl hofft das nicht, da die Parzellen nicht sehr groß geplant sind, etwa 450 m². Es wird über die Parzellengröße und Anordnung im Entwurf diskutiert.

5. Abfallgebührenverordnung

Gemeindevorstand Hölzl informiert über das mit dem Recyclinghofbetreuer stattgefundenene Gespräch über die Umsetzung der Nachjustierungen. Gemeindevorstand Hölzl war über den Gesprächsverlauf positiv überrascht, seitens des Recyclinghofbetreuers wurden gute Ideen eingebracht, die auch so umgesetzt werden.

Betreffend das Thema Bauschutt wurde mitgeteilt, dass bei der Anlieferung reiner Bauschutt nicht zu erreichen ist und daher statt Bauschutt Baurestemassen in Kleinmengen angenommen

werden sollten. Die Kosten für die Entsorgung liegen bei € 95 pro Tonne. Nach Berechnungen durch Gemeindevorstand Hölzl ist eine Änderung des Preises und daher auch eine Änderung der Verordnung nicht erforderlich.

6. Vergabe Asphaltierungsarbeiten

Bürgermeister Kiechl berichtet über den Sachverhalt. Im heurigen Budget sind noch ca. € 31.000,00, diese sollen nicht überschritten werden.

Die Asphaltierungsflächen liegen einerseits vor dem Bildungscampus und im Bereich unterhalb vom Gasthof Neuwirt.

Es wird darüber diskutiert, ob der Termin für die Arbeiten vor oder nach dem Schützenfest gelegt werden soll. Nach kurzer Diskussion wird entschieden, dass der Termin nach dem Schützenfest sinnvoller ist. Ersatzmitglied Schöpf erklärt, dass der beste Termin in der Zeit wäre, wo auch die Kinderbetreuung in Sommerpause ist.

Beschluss:

Die Vergabe der Asphaltierungsarbeiten erfolgt an die Firma Rieder zum Angebotspreis von € 23.647,59 exkl. Ust. Die Abwicklung erfolgt über Gemeindevorstand Hölzl.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

7. Standort Infosteile

Bürgermeister Kiechl berichtet über den Sachverhalt. Gemäß der Stellungnahme durch das Denkmalamt wäre auf dem Kirchplatz die Montage der Stele ausschließlich unter dem Vordach möglich. Da würde man sich aber auf Grund des Standortes der Krippe selbst behindern. Eine Aufstellung der Stele auf dem Kirchplatz kommt daher nicht in Frage.

Als alternativer Standort wird der Recyclinghof bei der Absturzsicherung vorgeschlagen.

Bürgermeister Stellvertreter Gschirr ist der Meinung, dass die Stele an dem Platz nicht viel bringt, aber einen besseren Platz hat man dafür nicht und sie kostet nichts. Man kann darauf schauen, wenn man den Müll wegbringt. Bürgermeister Kiechl erwähnt, dass es auch positiv ist, mit der Stele einen zweiten Ort für einen Defibrillator zu haben.

Beschluss:

Für die Infosteile wird der Aufstellungsort Recyclinghof gewählt.

Abstimmungsergebnis: 12 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme (GR Völlenklee)

8. Ansuchen sprengelfremder Musikschulbesuch

Bürgermeister Kiechl berichtet über den Sachverhalt. Es geht um das Ansuchen einer Person, einmal für Trompete und für Klavier in der Musikschule Innsbruck. Der sprengelfremde Musikschulbesuch in Innsbruck für Trompete wurde schon einmal genehmigt, allerdings wurde dieser ein Jahr unterbrochen und soll nun wieder aufgenommen werden. Für Klavier gab es bisher kein Ansuchen.

Bürgermeister Kiechl unterbreitet den Vorschlag, dass der Trompetenunterricht fortgesetzt werden kann. Beim Klavierunterricht schlägt der Bürgermeister vor, diesen jedoch nicht zu übernehmen. Als Alternative kommt der Unterricht in der Musikschule Wipptal oder mit einem Privatlehrer in Frage.

Mit der Zustimmung ist der Unterricht zeitlich nicht beschränkt, sondern die Zustimmung gilt als fortlaufend erteilt.

Gemeinderätin Bleicher berichtet über den Fortgang der Ausbildung. Es werden Abzeichen in Bronze, Silber und Gold gemacht. Dann ist die Ausbildung beendet.

Beschluss:

Das Ansuchen auf sprengelfremden Musikschulbesuch wird im Hinblick auf den Trompetenunterricht genehmigt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

9. Mitgliedschaft Maschinenring

Bürgermeister Kiechl berichtet über die Mitgliedschaft beim Maschinenring. Diese kostet jährlich € 58,00. Die Gemeinde hat über den Maschinenring das letzte Mal 2021 etwas abgerechnet, daher stellt der Bürgermeister zur Diskussion, ob die Mitgliedschaft beendet oder fortgeführt werden sollte.

Im Notfall, beim Ausfall des Winterdienstes etc. ist die Mitgliedschaft von Vorteil.

Gemeindevorstand Ribis teilt mit, dass im schlimmsten Fall der Einsatz auch über die Gemeindegutsagrargemeinschaft abgerechnet werden kann.

Insgesamt spricht sich der Gemeinderat dafür aus, dass die Mitgliedschaft aufrecht bleibt.

10. Information Kraftwerk Falkesanerbach OG

Bürgermeister Kiechl berichtet über den Sachverhalt. Das Generatorservice wurde wie geplant durchgeführt. Nach Wiedereinbau und versuchter Inbetriebnahme wurde festgestellt, dass ein

Lager nicht funktioniert. Dem Bürgermeister wurde mitgeteilt, dass jedes 1000. Lager, das produziert wird, einen Fehler aufweist. Das beim Kraftwerk eingebaute Lager wies einen derartigen Fehler auf und musste wieder ausgebaut werden.

Die Firma ESL, die die technische Betriebsführung inne hat, hat eine Anzeige bei der zuständigen Wasserbehörde eingebracht. Bürgermeister Kiechl verliest die Anzeige vollinhaltlich.

Bürgermeister Kiechl teilt mit, dass aus diesem Grund die Zusammenarbeit beendet und die Kündigung ausgesprochen wird.

Die Firma Spechtenhauser Betriebs GmbH wird den Auftrag zu den gleichen Bedingungen wie die Firma ESL übernehmen.

11. Betriebsführung Kraftwerk Viggarbach

Bürgermeister Kiechl berichtet, dass hier die gleichen Voraussetzungen vorliegen. Es liegt jedoch keine Anzeige vor. Bürgermeister Kiechl schlägt hier ebenfalls eine Kündigung der Firma ESL vor, auch hier würde die Firma Spechtenhauser Betriebs GmbH übernehmen.

Bürgermeister Gschirr sieht hier einen gleichzeitigen Austausch ebenfalls sinnvoll.

Die Vorgabe ist so, dass eine bescheidmäßige Betreuung des Kraftwerkes gewährleistet sein muss.

Gemeinderat Reichegger wendet ein, dass die Firma Spechtenhauser, selbst wenn diese schon mehrere Funktionen in der Gemeinde Ellbögen ausführt, nicht bekannt ist. Gemeinderat Reichegger fühlt sich durch den Verlauf des Auftrages durch die Firma ESL in seiner Meinung bestärkt, dass die Firma ESL von Anfang an nicht der richtige Auftragsausführende war.

Beschluss:

Es wird beschlossen der Firma ESL gegenüber eine Kündigung bezüglich der Betriebsführertätigkeit beim Kraftwerk Viggarbach auszusprechen. Gleichzeitig wird beschlossen, der Firma Spechtenhauser Betriebs GmbH die Betriebsführung für das Kraftwerk Viggarbach zu den gleichen Bedingungen zu übertragen.

Abstimmungsergebnis: jeweils einstimmig

12. Subventionsansuchen

12.1. Sondersubvention Schützenkompanie Ellbögen

Beschluss:

Die budgetierte Sondersubvention der Schützenkompanie Ellbögen in der Höhe von € 9.000,00 wird beschlossen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Gemeinderat Blasisker dankt in seiner Funktion als Obmann der Schützenkompanie und lädt den Gemeinderat ein, am Freitag gemeinsam mit den Schützen in das Zelt einzumarschieren. Der Bürgermeister verliest das Festtagsprogramm.

12.2. Jährliche Subvention des ETE Enduroteam Ellbögen

Beschluss:

Die budgetierte Subvention des ETE Enduroteams in der Höhe von € 500,00 wird beschlossen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Bürgermeister Kiechl teilt mit, dass heuer kein Zeltfest des Enduroteams stattfindet, sondern dieses auf das nächste Jahr verschoben wurde.

13. Bericht der Ausschüsse

Herz-Jesu-Prozession:

Bürgermeister Kiechl erkundigt sich, ob der Veranstalter beim Frühshoppen schon geklärt ist. Die Herz-Jesu-Prozession findet am 14.06. statt. Bürgermeister-Stellvertreter Gschirr teilt mit, dass die Sitzung des Sportvereins keine Lösung gebracht hat. Der Sportverein wird die Veranstaltung nicht übernehmen. Es ist nicht bekannt, ob die Feuerwehr dies durchführen wird. Es sind noch weitere Gespräche erforderlich.

Brücke Viggarbach:

Die Erneuerung der Brücke in Viggarbach wird kommende Woche beginnen. Die Bauzeit beträgt ca. eine Woche.

Versammlung auf der A 13 am 30.05.2026 – Sperre des Brennerkorridors:

Bürgermeister Kiechl informiert darüber, dass am 30.05.2026 die A 13 von 11:00 Uhr bis 19:00 Uhr für den gesamten Verkehr total gesperrt ist. Die B 182 und die L 38 ist für den Durchzugsverkehr gesperrt. Ersatzmitglied Schöpf erkundigt sich, warum bei dieser Veranstaltung lediglich der Bürgermeister der Gemeinde Gries am Brenner in Erscheinung tritt und nicht der gesamte Planungsverband bzw. die Bürgermeister der großen Gemeinden Matri und Steinach. Die Einreichung funktionierte nur auf die Weise, dass eine Privatperson das Ansuchen einbringt. Alle Wipptaler Bürgermeister stehen dahinter. Der Planungsverband hat ein Forderungspapier ausgearbeitet, das anlässlich der Versammlung ausgegeben wird.

Überprüfungsausschuss:

Der Obmann des Überprüfungsausschusses berichtet über die Überprüfung vom 13.04.2026, in dem er die Kassenstände vorträgt. Folgende Anmerkungen werden mitgeteilt.

Re Nr. 476 Bei einem sprengelfremden Schulbesuch bei der Schmittelschule werden € 1.300 ausgegeben. Bürgermeister Kiechl meint, dass es dazu einen Gemeinderatsbeschluss gibt, wird das Thema allerdings aufbereiten.

Re Nr. 355 betrifft das Honorar der AEP in der Höhe von € 276.000,--. Dann gibt es schon einen Schaden, der beim Kanalanschluss entstanden ist und dafür wird noch ein Honorar für Schaden Kanalanschluss - € 5.679,00 gestellt? Ist das in die Schadensbemessung eingeflossen? Der Bürgermeister informiert über einen Fortschritt seitens der Versicherung.

Außerdem noch eine Anmerkung, dass eine verspätete Weihnachtsfeier des Lehrkörpers am 04.03.2026 stattfand. Der Bürgermeister berichtet, dass zur Weihnachten die Lehrer erkrankt waren.

Die nächste Sitzung des Überprüfungsausschusses findet am 27.05.2026 statt.

Recyclinghof:

Gemeindenvorstand Hölzl berichtet zum Recyclinghof, wie heute schon angesprochen. Der Beschluss wird umgesetzt und dann scheint es schon besser zu gehen. Die Abgitterung wurde beauftragt und die Maßnahmen sind im Laufen.

Fußballplatz:

Bürgermeister-Stellvertreter Gschirr berichtet, dass kommende Woche die Zahlen nochmals aktualisiert und auch Pläne vorgelegt werden für den Frostkoffer, damit bekannt gegeben ist, was noch zum Vorbereiten ist; so auch die Randsteine, die durch Herrn Neunhäuserer gesetzt werden und dann sollte das gleich umgesetzt werden. Vor dem Schützenbataillonsfest sollen noch die Erdarbeiten durchgeführt und die Randsteine gesetzt werden, damit das bis zum

Schulbeginn im Herbst erledigt ist. Bürgermeister Stellvertreter bittet GV Hölzl um seine Hilfe bezüglich Angebot für den Frostkoffer. Hier gibt es noch eine Besprechung zwischen dem Bürgermeister-Stellvertreter und Gemeindevorstand Hölzl, auch bezüglich des verwendeten Materials. Auf Frage durch den Bürgermeister, antwortet Bürgermeister-Stellvertreter Gschirr, dass der Randstein nicht erhöht sei, aber ein Abschluss zum Kunstrasen. Wenn der Randstein im Weg ist, wird dieser danach gesetzt, darum wird sich Bürgermeister-Stellvertreter Gschirr noch kümmern. Ein Vergabebeschluss muss auch noch erfolgen.

14. Bericht Substanzverwalter

Substanzverwalter Ribis bittet, die Gemeindearbeiter zum Zäunen zu schicken. Der Zaun vom Lehnerweg zur Meissnerhauskurve wäre zu erneuern. Bei der Ochsenalm wurden Bretter für die Zaunreparatur zugeschnitten, da der Zaun unterhalb der Ochsenalm bald zusammenfällt.

Der Substanzverwalter hat mit den Schafbauern gesprochen. Die wollten eigentlich ihre Tiere nicht mehr auf die Alm bringen, wegen der Gefahr durch den Wolf. Als Sicherung soll ein Stromaggregat und ein Weidezaun installiert werden. Wenn eine Gefahr durch den Wolf besteht, sollten die Schafe eingezäunt und durch Jäger bewacht werden. Das könnte zu 50 % gefördert werden. Ca. 60 Schafe werde aufgetrieben. Es waren auch schon 400 Schafe auf der Alm, aber in den letzten Jahren ist es kontinuierlich weniger geworden.

Zum Holzverkauf teilt Substanzverwalter Ribis mit, dass in Tarzens Holzschlägerungen stattgefunden haben. Das waren sehr hohe Bäume. Der Waldaufseher konnte dafür die Firma Heidegger gewinnen und dies bei gleichbleibendem Preis.

Es muss noch ein bisschen Material wie Korn und Kalk bestellt werden. Die Aufkleber für die Wegbenützung wurden geliefert, und diese wurden auch versendet.

Gemeinderat Seidner erkundigt sich bei Bürgermeister-Stellvertreter Gschirr bezüglich einer gemeinsamen Erledigung zum Thema Blumenkauf und Einsetzen, welche sie noch besprechen werden.

15. Bildung Sonderrücklage Personal

Bürgermeister Kiechl berichtet über den Sachverhalt. Die Bildung einer Sonderrücklage fällt in die Kompetenz des Gemeinderates.

Es wird erklärt, warum die Bildung einer Sonderrücklage sinnvoll ist.

Beschluss:

Es wird jährlich eine geschätzte Sonderrücklage von € 19.600 gebildet – insgesamt daher eine Sonderrücklage von geschätzt € 78.400,00.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

16. Personalangelegenheiten

Der Bürgermeister ersucht einen Beschluss über den Ausschluss der Öffentlichkeit für Personalangelegenheiten zu fassen, was einstimmig geschieht.

Der Besucher Stefan Schmiderer beginnt, bevor er sich verabschiedet, eine Diskussion betreffend der Parkplätze in Hennenboden im Hinblick auf die Abhaltung einer Versammlung zur Erreichung der Bürgerbeteiligung.

16.1 Ausschreibung Ferialstellen (Kindergarten, Bauhof)

Beschluss:

Die Ausschreibung der Stelle im Bauhof wird beschlossen.

Bezüglich der Ausschreibung für den Kindergarten erfolgt die Ausschreibung unter Vorbehalt einer Änderung.

17. Anträge, Anfragen, Allfälliges

Gemeinderätin Bleicher stellt die Frage, ob heuer beim Oberellbögener Weg etwas weiter geht oder nicht, oder ob die Oberellbögener noch zehn Jahre lang über einen Holperhaufen fahren und noch 25 Jahre Federn und Gelenke tauschen müssen? Oder hat man es im Sinn, dass der Weg fertig gemacht wird.

Bürgermeister Kiechl antwortet, dass man das natürlich im Sinn hat. Es wurden Gespräche mit Dr. Jürgen Haberl geführt, welcher der Nachfolger von Herrn Ing. Ruetz ist. Es gibt noch 3 Abschnitte, das sind je ca. 300 m. Bis dato gibt es keine Freigabe der Gelder von den

Entscheidungsorganen in Innsbruck. Das große Ziel wäre es, den Weg nicht nur weiterzubauen, sondern heuer fertigzustellen. Gemeinderätin Bleicher teilt ihre Meinung mit. Es geht fix nicht. Man muss sich nur anschauen, welche kleinen Flecken gebaut wurden. Entschuldigung, aber das ist ein Witz, wie es die letzten Jahre weitergegangen ist. Seit dem 2. Abschnitt ist gar nichts mehr weitergegangen, weil ein Jahr bauen wir eine Mauer, das andere Jahr bauen wir dort nur 50 Meter usw.

Im Bereich Mangge muss auch noch asphaltiert werden. Hier weiß Herr Scheidle Bescheid, bisher wurde das auch noch nicht durchgeführt.

Der Bürgermeister teilt mit, dass in einem Teil offenbar der Unterbau fehlerhaft ist.

Bürgermeister Stellvertreter Gschirr informiert bezüglich der Haltestelle Ruggschrein. Das Baubezirksamt Innsbruck plant die Kurve neu zu errichten, solange die Baustelle auf der A13 – Luegbrücke aufrecht ist, werden keine Baustellen auf der L 38 begonnen. Es gibt aber eine Zusage, dass die Kurve saniert und ebenfalls die Haltestelle in das Bauprojekt integriert wird. Auch eine Straßenlaterne ist vorgesehen. Das Kabel befindet sich auf dem Eck. Die Laterne muss noch gesetzt werden.

Das Kraftwerk Falkesanerbach ist jetzt schon sehr lange gestanden. Ursprünglich war eine Betriebsunterbrechung von 14 Tagen geplant. Die erwähnten Lager befinden sich in einem Labor. Der Schaden wurde der Maschinen-Betriebsunterbrechungsversicherung gemeldet.

Bürgermeister-Stellvertreter Gschirr erkundigt sich nach dem Holzhäuschen beim roten Platz. Es wurde erzählt, dass das erneuert wird und schon bestellt ist. Bürgermeister Kiechl berichtet, dass dies angedacht ist, da sich eine Reparatur des bestehenden Holzhauses nicht mehr lohnt. Eine Bestellung für ein neues Haus ist aber noch nicht erfolgt. Die Gemeinde hat sich bezüglich eines Hauses bei der Firma Hornbach erkundigt. Es gibt nur ein Haus, bei welchem die Wandstärke ausreichend erscheint. Laut Bürgermeister-Stellvertreter Gschirr sollte es aber was Gescheites sein, damit es auch länger hält.

Bürgermeister-Stellvertreter Gschirr teilt mit, dass am Recyclinghof wieder viele Dauerparker gesichtet wurden. Bürgermeister-Stellvertreter Gschirr wollte fragen, ob das bekannt ist. Einer stand immer am Recyclinghof ohne Nummerntafel. Mit diesem Herren hat sich Bürgermeister-Stellvertreter Gschirr auseinandergesetzt.

Der Bürgermeister-Stellvertreter erkundigt sich bezüglich Einblasen der Hauptleitung.
Bürgermeister Kiechl teilt mit, dass er der STW zutraut, dass sie das noch machen.

Bezüglich des Sitzungsplanes darf mitgeteilt werden, dass die Sitzung am 21.05.2026 nicht stattfindet, da diese Sitzung eingeschoben wurde. Die nächste Sitzung findet am 02.07.2026 statt, nicht wie ursprünglich mitgeteilt am 09.07.2026.

Die Schellenschloger haben heute ihr Helferessen und haben den Gemeinderat auf ein Bier eingeladen.

Gem. § 115 Abs. 2 § 124 Abs. 2 der Tiroler Gemeindeordnung 2001 können Gemeinde-Bewohner, die behaupten, dass Organe der Gemeinde Gesetze oder Verordnungen verletzt haben, beim Gemeindeamt schriftlich Aufsichtsbeschwerde erheben.

Der Bürgermeister

Gemeinderat

Gemeinderat

.....

Die Schriftführerin

.....